Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 12 (1926)

**Heft:** 11

Rubrik: Schulnachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Schulnachrichten

Luzern. Stadt. Anläßlich der Budgetberatung im Großen Stadtrate gab Schuldirektor Dr. Zimmerli Kenntnis von dem starken Geburtet en rückgang gegenüber der Borkriegszeit. Die Geburtenzisser ging pro 1000 Einwohner von 27 auf 13 zurück. Die Folge davon ist eine starke Abenahme der schulpflichtigen Kinder, weshalb seit 1920 keine freiwerdenden Primarslehrerstellen mehr neu besetzt wurden.

Uri. Der Kant. Lehrerverein tagte Dienstag, den 2. März, im Zeichen der Berufsberatung und des Naturschutzes in Altdorf. — Morgens Uhr wurde in der schönen Pfarrfirche ein feierliches Gedächtnis abgehalten für Herrn Bankrat Adelrich Arnold sel., Passivmitglied. Um 9 Uhr begrüßte der ninmermüde Präsident Staub die anssehnliche Schar der geistlichen und weltlichen Pädasgogen, sowie die Bertretung des h. Erzichungsrates und der Kant. Lehrlingskommission in einem schlicht und sein dekorierten Zimmer des neuen, prächtigen Knabenschulhauses. Mit gewählten Worten versgleicht der Redner in sinniger Weise das Erzicshungsleben des Menschen mit dem oft auch unterschädigenden Einflüssen stehenden Räderwerf einer Uhr

Serr B. Süffer, Borsteher der Kant. Berufs= beratungsstelle, Ginsiedeln, referiert sodann in überaus weitsichtiger Beise über "Berufsbera= tung und Lehrlingsplazierung". Wir verzichten darauf, an dieser Stelle das Referat nur stichprobenartig zu stigzieren. Es behandelte zunächst die Ueberfüllung gemisser Berufe, während andere Mangel an Nachwuchs haben, wies hin auf die Not= wendigkeit, aber auch auf die Schwierigkeit der Berufsberatung und auf die Möglichkeiten und Gelegenheiten, die die Schule benützen sollte, um eine richtige Berufswahl vorzubereiten und damit auch die Berufsberatung ju erleichtern. -- In der Dis= tuffion sprachen fich auch Manner aus dem Sandwerter= und Gewerbestande jur Tagesfrage aus, während von behördlicher Seite die Ausdehnung der ordentlichen Schulzeit als Mittel zum Ziele genannt wurde, weil man dadurch die Jugend der Gasse ent= ziche, da 13jährige Kinder für die Lehrwerkstätte noch nicht reif und auch nicht zulässig seien.

Nachmittags hielt Herr Forstadjunkt M. De ch selin einen Lichtbildervortrag über "Schule und Naturschutz". In gespannter Ausmerksamkeit hörte man eine Stunde Heimatgeschichte, Heimatschutz im wahren Sinne des Wortes. Man folgte mit tieser Empsindung durch Wald und Wiese, lauschte dem Gesang des Bogels und dem murmelneden Wildbach, stieg hinauf zu den ums Dasein ringenden Pslanzen und Tieren und den nieversiegeneden Naturschönheiten der hehren Alpenwelt. Und auf jedem Gang weiß Herr Dechslin eine Entdedung zu machen und eine Lehre zu ziehen für sich und die Schule. So wollen wir im Sinne seiner Aussührungen immer mehr hineinzudringen suchen ins Unsersorschte der Natur, gleich dem Baum, der mit den

Wurzeln immer tiefer ins Erdreich dringt, den Ropf aber hoch der Sonne gu.

Die internen Bereinsgeschäfte mußten diesmal etwas gefürzt werden. Trotzem hatte man das Gesfühl, einen schönen und lehrreichen Tag verlebt zu haben. Ja, diese Konserenz war wieder ein lichter Sonnenstrahl in die Tagesarbeit des Lehrers hinein, sie war ein erneuter Pendelstoß am Uhrwert des Alltags.

—lin.

Bug. § Mit Reujahr 1926 verschwindet nun der 5 %ige Abbau der Alterszulagen. welcher 1923 eingeführt wurde, als man glaubte. die Teuerung sollte weichen. Es ift aber nur eine unmerkliche Abnahme der Lebensmittelkosten fest= zustellen, weshalb der Kantonsrat einstimmig für die Staatsbeamten und für die Lehrer mit dem Abbau abfuhr. Wir verdanten die glatte Er= ledigung dieser Materie bestens, vor allem das ziel= bewußte Borgehen unseres verehrten herrn Er= giehungsdirettors Ph. Etter. - Ein heimeliges Test feierte fürzlich unsere Rantonsschule. indem sie den 70. Geburtstag und das 25jährige Jubiläum als Reftor des sehr verdienten herrn Ret = tors R. Bütler feierlich beging. Gin schöner Cottesdienst am Vormittag, musikalische und gesang= liche Darbietungen, Deflamationen und Ansprachen am Nachmittag galten alle dem lieben Jubilaren. Der hohe Erziehungsrat, sowie Lehrerschaft und Studenten der Kantonsschule fanden sich mit wert= vollen Geschenken unter den Gratulanten ein. In den Neunzigerjahren sagen jeweils 2 Jahre lang viele Lehramtstandidaten von St. Michael zu ben Füßen des tüchtigen Mathematifers, der den angehenden Lehrern viele methodische Winke gab und oft betonte: "Ich sage es den Seminaristen extra." Für alle ehemaligen Schüler bringe ich nachträglich dem gewissenhaften Lehrer die aufrichtigsten Glückswünsche dar.

Freiburg. (Mitget.) "Sonnenberg", schweizerische Erziehungsanstalt für blinde Kinder katholischer Konfession (Postschee Kontolla 322). Unsern Freunden und Gönnern verdanken wir die Zuwendung von insgesamt Fr. 137.— im Monat Februar recht herzslich und bitten sie, unserer armen, blinden Kinder auch in Zukunst zu gedenken. Halten wir es mit dem blinden Bater Tobias, der zu seinem Sohne sprach: "Gib Almosen von deinem Vermögen und wende von keinem Armen dein Angesicht ab; denn also wird geschehen, daß des Herrn Angesicht auch von dir nicht abgewendet wird." (Tob. 4, 7.)

Bajelland. Jahresversammlung des fath. Lehrervereins, Montag, 1. März, in Allschwil. Trothem die Versammlung auf den Abend angesett worden war, um allen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen, lagen doch ein halbes Dutzend Entsschuldigungen vor.

Die Jahresgeschäfte waren bald abgewidelt. Die Wahlen fielen in bestätigendem Sinn aus. Laut

Inhresbericht fanden im vergangenen Jahr fünf Sitzungen statt mit folgenden Referaten: Looslis Buch über die Anstaltserziehung, der Bibelunter= richt in der Boltsichule, die Stellung des Religions= unterrichts im neuen Mittelschulgesetz von Bascl= land, die heutige religiöse Lage und die Bolls= ichule und eine Romfahrt. Un der dritten Berfamm= lung beteiligten sich auch das geistliche Kapitel und die Landratsfrattion. Das hl. Jahr stand also auch bei uns gang im Zeichen der religiösen Fragen. Bon ben übrigen Angelegenheiten beschäftigte namentlich eine bedauerliche Lehrerwahlangelegen= heit, durch die ein dichterisch veranlagter Kollege von seiner Stelle gurudtreten und anderweitig Beschäftigung suchen mußte. Der allgemeine und der fath. Lehrerverein liegen dem Betroffenen auf Weihnachten Subventionen zukommen, die auch hier bestens verdantt seien. Ferner gab im Anschluß an ein Referat im allgemeinen Lehrerverein Baselland die Jugendbibliotheffrage zu Besprechungen Anlag. Ein erfreuliches Ereignis bildete anfangs Jahr die Meldung von der Gründung einer großen Brudersettion im Berner Jura. Auch wollen wir ermäh= nen, daß fünf Mitglieder unferer fleinen Geftion im hl. Jahr die so erhebenden Rompilgerfahrten mit= machten. Unter Verschiedenem teilte uns der hochw. Bert Dr. Cichwind mit, daß er der Lehrerschaft von Allschwil den Vorschlag gemacht habe, ihm den Bibelunterricht zu überlassen. Es ist dies eine begrußenswerte Initiative in einer Frage, die auch bei uns seit einiger Zeit hängig ist und der Erledi= gung harrt.

Den Sauptteil des Abends nahm ein Reise= bericht des S. S. Dr. Gidwind in Anspruch. Der 5. S. Referent wählte aus feiner Seiliglandfahrt die Reise von Beirut durch den Libanon nach den Städten Baalbet und Damastus jum Gegenstand seiner interessanten Ausführungen. Prächtige Licht= bilder begleiteten seine Worte, darunter 3. B. das Prachtsgebäude der Universität in Beirut, die von den Jesuiten erbaut wurde und geführt wird, wirtlich ein Universalinstitut des Orients, ferner Bilder von der Begetation an der Automobilroute, die im= posanten Zedern, die leider nur noch in einigen Wäldchen vertreten sind, dann die Karawanenwege, die uns an die ausgetretenen Weglein auf unseren Weiden erinnern, die Bilder von den mit schier un= glaublichem Aufwand erstellten heidnischen Tempeln von Baalbet, die im Orient eine römische Manifesta= tion gegen das junge Christentum sein sollten, das in Wäldern verstedte Damaskus usw. Ein kleiner Imbiß in der Pause mit einem guten Gläslein Wein aus dem Reller des Allschwiler Abstineng= pfarrers und europäische Radiofonzerte trugen ihren Teil bei, dieser Zusammenkunft im Allschwiler Pfarrhof ein unvergefliches, intimes Gepräge zu verleihen.

Uppenzell 3.= Rh. 24. Die vierte und lette Konferenz des zu Ende gehenden Schuljahres wurde als Bollfonferenz, d. h. als Bersammlung aller im praktischen Schuldienst stehenden Lehrspersonen männlicher und weiblicher Richtung, mit

und ohne Ordenstleid, durchgeführt. Infolgedeffen tagte fie in der Stärke von etwa 50 Lehrtraften im Mädchenschulhause zu Santt Maria der Engel im Sauptort Appenzell. Sauptverhandlungsgegenstand war in Referat und Korreferat das leider allerorts aktuelle Thema: Berrohung der Jugend. Die beiden Bortragenden entledigten fich ihrer Aufgabe in grundlicher, sich gegenseitig hubich erganzender Art. Dag die Frage der Jugendverwitderung allenthalben aufgeworfen und mit Entschiedenheit bejaht werden muß, ist gewiß schon an sich schwer zu bedauern; schlimmer noch gestaltet sich die Sache, wenn man neben dem allgemeinen niederreißenden Bug der Zeit eine Sauptschuld dieser betrübenden Erscheinung der Läffigkeit und Erziehungsuntauglichkeit des Elternhauses und hie und da auch der Schwäche der bezüglichen Behörden zuschreiben muß. Es hat denn auch die nach= folgende Diskussion noch manch nütlichen Gedanken angeregt und vertieft. Bor allem sei dahin zu streben, daß die öffentliche Meinung der Schule wieder mehr helfe, statt ihr enigegenzuarbeiten. Ein aus der Mitte ber Berfammlung gestellter Antrag auf Veranlassung eines Appelts seitens des Erziehungsrates an die Estern und lokalen Schulbehörden zu intensiverem Mitmirfen mit den schulerziehlichen Bestrebungen und gu gewissenhafterer Erfüllung ihrer Pflicht in ber sitte lichen Bildung und Erziehung der Jugend wurde vorgerückter Zeit halber zu endgültiger Erledigung, auf die "Egamen-Rouferenz" im Mai verichoben.

Die 39. Jahresrechnung unserer Altersfasse wir dürfen mit vollem Recht unfere Raffe. jagen, da fie in Gründung und Entwidlung nächt Gottes gur Sauptfache unfer Wert ift - ichlieft hei einem Borichlag von 4611 Fr. auf Ende 1925, mit einem Bermögen von 77,908 Fr. ab. Es ift, dies für die 19 Mitglieder zählende Korporation, relativ betrachtet ein recht hübscher Bestand, ber, wenn auch nicht zu fühnen, so doch zu bescheis denen Soffnungen ermutigt. Bei nur 60 Fr. jöhrlichem Bersonalbeitrag und 600 Fr. staatlicher, Zuwendung ist ein wesentliches Anwachsen des Raffavermögens eben nur dann möglich, wenn wie bis dahin ein gütiges Geschick über ihm waltet. So hofft man denn, die jest bestehende, Ganzpension von 1600 Fr. für 40 Dienstjahre auf 2000 Fr. anseigen zu fonnen. Damit wurde dann ein vorläufiges Ziel erreicht sein. Pensionsbe= züger zählt die Kasse zurzeit zwei mit 940 und 1600 Franken Jahresauszahlung, Interessant ist immer der Blid in die Refapitulation über famtliche Rechnungsjahre. Es betrugen bis 1926: die Lehrereinzahlungen 25,500 Fr., die Staatszuwendungen 22,000 Fr., die freiwilligen Spenden 8400 Franken, die Zinsen 46,300 Fr.; die Bensionsauszahlungen 20,000 Fr., die Rückvergütungen 5100 Fr. Die Unichluffrage der weltlichen Lehre= rinnen an das Institut fonnte zufolge Rücktretung der Initiantinnen von ihrem Begehren verabschies bet werden. Ein beide Teile befriedigender und bas Interesse der Kasse gebührend wahrender Schritt nach dieser Richtung bin läßt sich nicht jo

leicht bewerfstelligen, als es im ersten Augenblick erscheinen möchte.

St. Gallen. \* Rach 22jähriger Lehrtätigfeit trat in fatholisch Mogelsberg die Arbeits= lehrerin Marie Müller zurüd. — † In St. Gallen ftarb an den Folgen eines Schlages raich Berr Lehrer Rarl Führer. Aus dem Lehrerseminar Kreuglingen hervorgegangen, wirkte der Berftorbene als Lehrer in Hatswil (Thurgau), Gais und Serisau und feit 1894 an der Mädchenoberschule Sadwig, St. Gallen. Er galt als tüchtiger Badagoge und ausgezeichneter Methodifer. Durch Ausarbeitung von Lehrmitteln für verschiedene Schulfächer machte er sich einen Ramen in der schweizeri= ichen Lehrerschaft. Befannt find feine Geschäfts= briefe und Geschäftsauffage (nebit Bertehrsformu= lare), welche 11 Auflagen erfuhren; ferner Lehr= gang für die deutsche Aurrentschrift" und ein solcher für das "Freihandzeichnen" u. a. Früher figurierte sein Name als Mitredattor mehrerer Fachschriften; heute war er unseres Wissens noch Mitarbeiter an ber "Schweizerischen padagogischen Zeitschrift" und dem "Schweizerischen Lehrerkalender". Um seine herausgegebenen Lehrmittel auf der Sohe zu halten, bildete er sich raftlos weiter. Roch in den letten Wochen beschäftigte er sich mit neuen Planen. Pflichtbewußtsein und Arbeitsfreudigkeit waren ihm eigen. Karl Führer erreichte ein Alter von 63 Jahren. — An der Lehrerkonferenz vom obern Seebezirt behandelte herr Kollege Güntens= berger, Schmerikon, in einer Seimatkundelektion die Entstehung und Geschichte der Burg Uznaberg, Gine Extursion dorthin und Wandtafelstiggen vermittel= ten die Darbietung. Den nachfolgenden freien Bortrag hielt Gr. Rollege Rüng, St. Gallentappel; fein Thema lautet: Das Hypothekarwesen als Unterrichtsgegenstand für Fortbildungsschüler. Für die nächsten Konferenzen sind Probelektionen und Er= tursionen in geschäftliche Unternehmungen vorge= sehen.

- In der Stadt St. Gallen treten auf Ende des Schuljahres 1925/26 aus dem aftiven Schuldienst (aus Alters: bezw. Gesundheitsrück= sichten) zurück die herren Lehrer Dierauer Un= ton an einer Förderklaffe am Graben, Kreis E, mit 46 Dienstjahren; Sasler Johann, Oberschule, Bruggen, Kreis B, mit 44 Dienstjahren; In = helder Wilhelm, an einer Förderklasse am Klo= sterhof, Kreis C, mit 46 Dienstjahren, und Linder Theophil, an einer Forderklaffe am Graben, Rreis= C, mit 48 Dienstjahren. - Der Kanton St. Gallen gählt 17 kaufmännische Fortbildungs= ich ulen mit 144 Lehrträften. Der im Lehrlings= gesetz geforderte Schulzwang hat die befürchtete Berabsehung der Qualität des Schülermaterials nicht eintrefen lassen; soviel wie möglich sind die Schulstunden auf die Tageszeit angesett worden. Sr. Prof. Biedermann, Winterthur, hat im Auftrag bes schweizerischen taufmännischen Bereins einen Leitfaden für die Buchhaltung für Sandelsichulen verfaßt. Mit Bedauern hat man auch in unserem Kanton von der geplanten Beschneidung der eidge= nössischen Subvention für das kausmännische Vilbungswesen Notiz genommen. — Mit Ende des laufenden Schuljahres können in St. Gallen ihr 45-jähriges Jubiläum begehen die HH. Lehrer Hangartner webh. im Buchwald und Ebneter K., Reallehrer im Bürgli.

- † S. S. Pfarr=Reftor F. X. Fritichi in St. Gallen war nicht blog ein egemplarifcher Geistlicher, er betätigte sich auch als ein aufrich= tiger, warmer Schulfreund. An feinem erften Birlungsort St. Fiden amtierte er viele Jahre als Schulratspräsidium der ehemaligen fatholischen Schulgemeinde Tablat. Er verlangte da von der Lehrerschaft ganze Arbeit, dafür war er aber dem pflichtbemußten Lehrer ein väterlicher Freund und Berater. Die materielle Sicherstellung ber Lehrpersonen fand in ihm immer einen überzengten Befürworter. Und da er 1895 als Domchatechet mit ber Schule in noch engere Berbindung tam, mahlte ihn der Regierungsrat als Mitglied in die oberfte Erzichungsbehörde. Sein fonziliantes, Ionales Wesen verschaffte ihm in dieser Stellung die Sochachtung aller. Auch die Lehrerschaft wußte. daß er ihr immer wohlgesinnt war. Ungern — die 1904 erfolgte Wahl jum Pfarr-Rettor an der Dompfarrei verlangte von ihm gebieterisch bas Opfer - trat er aus dem Erziehungsratskollegium. Die Liebe zur Schule aber blieb ihm. Wenn man mit dem Berftorbenen auf fie gu fprechen fam, fühlte man bei ihm ein Seimweh nach ihr unschwer heraus. Erzieher= und Lehrerfreisen erwies er im= mer von Sergen gern Freundesdienfte. Bir haben daher alle Urfache, S. S. Pfarr-Rektor Fritschi ftets in gutem Andenten zu bewahren. R. I. P.

Thurgan. (Korr, vom 11. März.) In Sirnach starb Joseph Diener, alt Lehrer. Mit ihm, steigt ein Schulmann alten, mährschaften Formates. ins Grab. Zeit seines Lebens war er ein treuer, zuverlässiger Arbeiter im Garten ber Jugend. Scine ternige Gesundheit machte es ihm möglich, beinahe ein halbes Jahrhundert lang Schulmagister zu sein. Er entstammte dem Bauerndorfe Eschenz am schönen Untersee, wo er im Jahre 1850 geboren wurde. Seine lange padagogische Laufbahn begann Diener mit 20 Jahren in Guntershausen, wo er 1870-71 stationiert war. Elf Jahre verbrachte er alsdann an der Gesamtschule Bugwil, um von dort weg nach dem benachbarten Sirnach zu ziehen, wo es damals noch nicht so "städtisch" aussah wie heutzutage. Als Diener seine Wirtsamfeit begann, gablte Sirnach erst zwei Schulen; jest sind es deren sieben. Die Schülerzahlen standen sehr hoch. Lehrer Diener unterrichtete an feiner Oberfcule nicht felten 100 bis 110 Rinder. Beim heutigen Schulbetrieb mare so etwas überhaupt nicht mehr möglich. Es genügt an der Sälfte der genannten Rinderzahl, wenn man den gestellten Anforderungen gerecht werden will, 36 Jahre lang arbeitete und wirfte der Berftor= bene unverdroffen und freudig in Girnach. Große Berdienste erwarb sich Joseph Diener auch außer= halb der Schule als Leiter des Kirchenchores und als Organist. Er war auch mitbeteiligt an der Gründung des Männerchores. Wo es galt, seine Kräfte dem Wohle des Volkes zur Verfügung zu stellen, stand der Verblichene nicht abseits. Sirnach wird den "alten Diener" nicht vergessen. Gott gebe ihm nun nach seinem verdienstreichen Erdenleben des Himmels Frieden!

3wei Winte. 1. Letzter Tage machte ich Schulbesuch. Der Herr Lehrer unterrichtete im Rechnen. Er redete mit einer Ueberzeugung, mit einer Begeisterung, mit einem Kraftauswande und mit einer solchen Stimme auf die Schüler ein, daß nicht etwa bloß der Lehrer, sondern ich selbst, als bloßer Zushörer und Zuschauer, bald recht müde wurde. — "Lieber Freund, Sie werden jeweisen am Abend wohl recht müde sein?" — "Gewiß, oft so müde, als ob ich den ganzen Tag Steine getragen hätte!" — "Guter Freund, sparen Sie um Gotteswillen Ihre Kräfte, sonst werden Sie in wenig Jahren ganzabgearbeitet sein."

Gewiß, ich sehe gerne etwas Temperament, Lebendigkeit und Lebhaftigkeit bei Lehrer und Schüler; aber nicht Vergeudung und Verschwendung seiner Kräfte. Mit einer ruhigen Erklärung und Besprechung läßt sich zum mindesten ebenso viel erreichen. Ein weises Maßhalten im Kräfte- und Stimmverbrauch nötigt den Schüler zur Ruhe und zu peinlichem Aufpassen. Darum 16. Lehrer, 16. Freunde, übet weisen Haushalt mit euren Kräften.

2. Der Lehrer wollte eine neue Rechnungsart recht gründlich und alleitig erklären. Dabei verwies er überall auf alle möglichen Anknüpfungspunkte und Gedankenverbindungen. So kam er vom Rechnen zur Sprachlehre, von da zu Schiller, von diesem zur Geographie usw. — und schiller, von diesem zur Geographie usw. — und schiller, wieder aufs Rechnen. Ein gelegentlicher Hinweis— sowie Borbeigehen — ist sehr gut und wertvoll. Aber nur nicht zu viel. Also immer schön bei der Sache bleiben; und in der Sache selbst immer ein sig ach und klar bleiben.

## Bücherichau

#### Mathematif.

Lehrmittel für Mädchenfortbildungs-, Töchterund Frauenarbeitsschulen von Dr. Max Fluri, Basel, Mittlerestraße 142. Selbstverlag.

Das 4. Heft, das "hauswirtschaftliche Rechnen" ist in der 3. start umgearbeiteten und vermehrten Auflage erschienen. Die mehr als 240 Aufgaben aus allen Zweigen des Haushaltes sind dem modernen Wirtschaftsleben angepaßt. Das verraten schon die zum Teil ganz neuen Sinheiten: Bom Sparen; Eigenheim und Miethaus; die Elektrizität im Haushalt, in der Krankenkasse; Bersicherung und Steuern.

Möchte das Büchlein in allen Haushaltungsschulen Eingang finden und dort manches junge Mädchen nicht nur hauswirtschaftlich rechnen, sondern auch hauswirtschaftlich benten sernen!

Auch an der Mädchenoberschule dürfte die Lehrerin aus diesem Büchlein praftische Anregung erhalten.

#### Belletriftit.

Der Pfarrer von Seiligenberg. Roman aus ber Zeit des Kulturkampfes. Bon Hubertus=Kraft Graf Strachwig. — Berlag Ludwig Auer, Donauwörth.

"Der Pfarrer von Seiligenberg" bildet die Fortsetzung des "Kaplans von Seiligenberg" vom nämslichen Berfasser, freilich ein für sich geschlossenes Ganzes. Strachwitz ist ein guter Kenner seiner deutsschen Seimat und scheut sich nicht, auch seine kathoslische Ueberzeugung offen zu bekennen. J. T.

#### Biographisches.

Aus dem Garten der Romantit. Biographien von Helene Riesch. — Berlag Tyrolia A. G., Innsbruck

Die Romantit steht seit geraumer Zeit im Mittelpunkt des Interesses. In manchen Werken wird sie beinahe wie ein Lebewesen für sich betrachtet und philosophisch wie literarisch untersucht. Das vorliegende Buch befaßt sich nicht mit Theorien, sondern mit bedeutenden Romantikern von der rein menschlichen Seite. Es sind Clemens Brentano, Joseph von Eichendorff, Wilh. Heinr. Wackenroder, Mority von Schwind, Edward von Steinle und Kail Maria von Weber; also Männer der Literatur, der bildenden Kunst und der Musit. Ihre Schicksale, ihre Wesensart, aus der ihre Kunst erwuchs, soll geszeichnet und in Erinnerung gebracht werden, daß ihnen die blaue Blume aus Mühe und Leiden blühe.

Abt Thomas Bojjart, von P. Fridolin Segmüller, O. S. B. Berlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln.

Diese "Losen Blätter und Blüten" aus dem Leben des verstorbenen Fürstabtes von Einsiedeln wollen keine erschöpfende Biographie sein, sondern mehr Einzelbilder bieten aus dem Werdegang und dem Pilgerweg des Kirchensürsten. Aber die Schilberungen lesen sich so kurzweilig und ansprechend, daß das Werklein wirklich ein Boltsbuch werden dürste. Der Leser gewinnt das Bild einer strebens den, heranreisenden, emsig und unermüdlich nach der Vollkommenheit trachtenden, geistig hochstehenden und innerlich klaren und geschlossenen Persönslichkeit. Dieser Abstämmling einsacher Bürgerssleute aus einem Luzerner Landdorf hatte wirklich immer nur das eine, das höchste Ziel vor Augen.

Die Leftüre des Büchleins soll insbesondere Studenten und solchen Leuten empschlen werden, die nicht nur an der Außenwelt des Lebens kleben bleiben. Für Alt und Jung aber ist es interessant und belehrend, die Biographie eines bedeutenden Menschen zu lesen, die Verhältnisse zu studieren, unter denen er herausgewachsen, und die Mittel, die er angewendet, um sich zur Größe und Söhe emporzuschwingen. — Das Buch ist gut ausgestattet und illustriert.

#### Rulturgejchichte.

Aus der Sammlung "Wissenschaft und Bildung", Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens, Berlag von Quelle & Meyer in Leipzig. Des Voltes Denken und Reden, von Josef Weisgert. Berlag Herder & Co., Freiburg i. Br. Das ist ein prächtiger süddeutscher Pfarrer, der dieses Buch geschrieben hat; der kennt das Bolk und erzählt von ihm und seiner Sprache so gut, lebhast, anschaulich und kurzweilig, daß sich das Buch auss angenehmste und unterhaltsamste liest. Und die angegebenen Beispiele sind so drastisch und so plasstisch, daß man oft in tolles Lachen gerät. Aus dem Werklein, das sich besonders sür Lehrer eignet, erzgibt sich in der Tat ein tressliches und wahres Bild von dem, was dem Bolk die Sprache ist und was die Sprache des Volkes dem Gebildeten sein kann und sein muß. Das Buch ist volks und sprachenpsychostogisch wertvoll.

Altgermanische Aultur, von Guftav Nedel. -Dieses Büchlein des gelehrten Forschers ist in der Tat recht empfehlenswert. Die fürzern Darstellun= gen der altgermanischen Zeit, die uns bisher zur Berfügung standen, frankten gemeinhin an dem Uebelstand, daß der Autor einen verklärenden Schimmer über diese frühe Zeit der Germanenvölker zu breiten bemüht war und alles, von patriotischem Gifer dazu getrieben, durch den Schleier einer mehr poetischen Ginfühlung erblidte und auch so darstellte. Sier aber wird nun wirklich in sach= licher Art über Land und Leute jener Zeit erzählt, über Staat und Gesellschaft, Religion, Weltanschauung und Poefic. Die angebliche Kulturherrlichkeit der altgermanischen Bölker vor der Einführung des Christentums wird damit auf ihr richtiges Maß zurückgeführt. Das Büchlein ist in klarer, gemein= verständlicher Sprache geschrieben. F. D.

Die Kultur Babyloniens und Asspriens, von Bruno Meißner. — Quelle & Meyer. — Der Historie Bestissene werden dantbar sein sür diese handliche und gute, übersichtliche Darstellung der Kultur Mesopotamiens. Ein Borzug des Wertseins, das auch Proben aus der religiösen Dichtung bringt, ist die anschauliche und erwünschte Illustrierung und das beigegebene Register.

Sprachwerte.

Grundfragen der Sprachwiffenichaft, von Serm. Güntert. — Quelle & Mener. — Dieses Büchlein ist wertvoll sowohl für den Studierenden, den angehenden Linguisten, wie für jeden Autodidakten, der sich aus Neigung dem Studium der Sprache hingibt, weil es auf wissenschaftlicher Grundlage kurz, knapp und flar gerade das bringt, was der Leser über das betreffende Gebiet wissen muß. So ist auch hier das Fundament aller Sprachwissenschaft aufgedeckt. Die Erwähnung einiger Kapitel aus dem Inhalts= verzeichnis genügt, um den Interessenten anzuziehen: Bedeutungsinhalt der Sprachformen, Beseelung und Berbildlichung als Grundlagen des natürlichen Denkens, Gründe des Bedeutungswandels, die Verwandtschaft der Sprachen nach Bau und Entwidlung, das Wesen einer Schriftsprache, fünft= liche Sprachen. 3. D.

Seimattunde.

Seimattunde für die Schüler der ländlichen Bollsfortbildungsichule. Bearbeitet von A. Merkl & W. Ruß. Lehrgang für 2 Jahre Berlag der

F. Korn'schen Buchhandlung, Nürnberg. Preis pro Seft —.90 Mart.

Die beiden Seste behandeln in leichtfahlicher Sprache und logischem Ausbau die wichtigsten Gebiete des landwirtschaftlichen Berusslebens. Sind sie auch in erster Linie für deutsche Berhaltnisse zusgeschnitten, besonders in den Abschnitten über die einschlägigen Gesetzsbestimmungen und über die Biehrassen, so leisten sie doch, speziell als Silfsemittel für die Borbereitung, auch dem Schweizerslehrer auf dieser Unterrichtsstuse gute Dienste. Besonders Sest 1 scheint mir sehr praktisch angelegt. Zudem atmet die Arbeit in ihrem ethischen Teile echt christlichen Geist.

Wer also mit dieser Unterrichtsmaterie zu tun hat, dem seien die beiden Seste empsohlen. X. S.

## Pilgerfahrt nach Rom und Affisi

Auf Ansuchen veröffentlichen wir gerne folgens des Schreiben des bischöflichen Ordinariates von Chur an den Präsidenten der Krankenkasse "Konstordia", Luzern.

Nachdem wir Gelegenheit hatten, Ihr Petitum vom 25. November 1925 mit andern Mitgliedern des schweizerischen Spistopates zu besprechen, haben wir, in Anbetracht, daß die Pilgersahrten ihrer Natur nach firchliche Veranstaltungen sind;

in Anbetracht, daß firchliche Beranstaltungen nicht ein Recht irgendwelcher Laienvereine werden können;

in Anbetracht, daß der von der Konkordia lettes Jahr veranstaltete Pilgerzug korrekt geführt wurde, und auch der Rechnungsabschluß zu keinem Tadel Beranlassung gab,

beschlossen, der "Ronkordia" de finitiv zu erstauben, daß sie den für 1926 geplanten Vilgerzug nach Assilie und Rom führen dürse, immerhin unter genauer Beobachtung der bestehenden firchlichen Verordnung.

Mit meinem Segen für die Bilger

#### † Georgius,

3. 3t. Defan ber Schweizer Bijchoje.

Unschließend erinnern wir daran, daß der genannte Pilgerzug vom 13. bis 23. Upril 1926 stattsinden wird. Dieser Termin wurde gewählt, um der hochwürdigen Geistlichkeit und der Lehrerschaft die Teilnahme zu ermöglichen. Die Reise kostet Fr. 275.— und sieht Ausenthalte in Genua, Pisa, Rom, Assili, Florenz und Lugano vor. Für angenehme Fahrt in 2. Alaßwagen, für einwandstreie Unterkunft und Verpflegung, sowie für sachtundige Führung beim Besuch der resigiösen Stätten und der andern Sehenswürdigkeiten ist aufs beste gesorgt. Anmeldungen mit einer Anzahlung von Fr. 150.— auf Postsched Nummer VII/5239 Luzern, sind möglichst bald an Herrn Franz Elias, Zentralpräsident der Konkordia, in Reußsbühl, Luzern, zu richten.

Das Zentralkomitee des katholischen Lehrervereins der Schweiz hat in seiner letzten Sitzung diese Pilgersahrt besprochen und empfiehlt sie den Bereinsmitgliedern als eine religiöse und wissenschaftlich wertvolle Ausnühung der Frühlingssferlen.

# 

## Silfstaffe

Eingegangene Gaben bis 14. Märg:

Œ	ingegangene Gaben bis 14. März:			
Von	der Settion Willisau-Bell	Fr.	50.—	
,,	Ungenannt, Zug	,,,	30.—	
,,	B. M., Set.=Lehrer, Butlishol3	"	25.—	
***	L. R., Highirch	,,	20.—	
,,	R. Regens, Altstätten	,,	20.—	
,,	Dr. P. A., Stans	,,	10.—	
,,	F. W., Pfarter, Bug	,,	10.—	
,,	Dr. H. B., Professor, Luzern	,,	7.—	
,,	A. N., Andwil; K. B., Rorschacher=			
	berg; J. B. S., Gerliswil; W.,			
	Kerns; W. Sch., Schüpfheim; Kapu-			
	zinerklofter Schüpfheim; M. Sch.,			
	Werthenstein; J. S. D., Kirchberg;			
	D. L., Uztiach; Peregritus, Andwil;			
	J. F., Satnen; H. W., Rain; F. J.			
	B., Großdietwil; A. H., Vifar, Quegern; A. B., Weggis = 15 Gaben			
	à Fr. 5.—	,,	75.—	
,,	R. G., Bedenried	"	4.—	
"	J. A., Pfarrer, Stans; Kapuziner=			
	tlofter Atth; A. R., Lehrerift, Gah-			
	wil; Th. Sch., St. Gauen O; F. W.,		1-	
	Luzern = 5 Caben à Fr. 8.—	"	15.—	
"	A. Sch., Koot; Kapiizinerkloster			
	Appenzell; A. H., Khäzüns = 3 Ga-			
	ben à Fr. 2.—	"	6.—	
Tran	Teansport von Nr. 2 der "Schweizer-			
	Schule"	_H_	40.—	
	Total	Fř.	310.—	

Postched 2443 Lugern.

Rrantentasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz. Jahresrechnung pro 1925.

Einnahmen:

oth hay men.		
Saldo letter Rechnung	Fr.	724
Monatsbeiträge	,,	7304.40
Binse	*;;	1726.50
Bundesbeiträge	,,	1585.70
Ronto-Rorrentbezüge	,,	2829.40
Bergütungen und Schentungen	,,	24.75
Verschiebenes	,,	106.—
Total Einnahmen	Fr.	14300.7
Ausgaben:		
Rrantengelder (inbegr. Wochen- und		
Stillgelder)	Fr.	8198
Ronto-Rorrenteinlagen	,,	5089.9
Couponssteuern	,,	26.39
Drudtoften, Chedporti, Untoften ufw.		823.10
Total Ausgaben	Fr.	14137.40
Saldo auf neue Rechnung	Fr.	163.3
Bermögensausweis	:	
Bermögen am 31. Dez. 1925	3 14	34816.20
Lermögen am 31. Deg. 1924		33165.90
Bermögensvermehrung	Fr.	
NB. Krantengelber würde Bestanbe der Raffe (in 17 Jahr		

Korrettur. In der letten Nummer (Nr. 10) der "Schweizer Schule"; Seite 93, zweite Spalte unten sollte es heißen: "Wäre das nicht der schlausste Streich, den je die Menschheit der Schlange des Baradieses und der durch sie in die Welt gesetzten Erbsünde mit allen ihren schlimmen Folgen auf intellektuellem, sittlichem und religiösem Gebiete spielte?"

3 a h l t Fr. 60,595 .- .

Offene Lehrftellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen ian Bolts- und Mittelschulen) un's unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sefretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reslektieren.

Setretariat des Schweiz. tathol. Schulvereins Geismattstraße 9, Luzern.

Rebattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Jug. Kassier: Ath. Elmiger, Lehrer, Liktau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krantentasje des tatholischer Lehrervereins: Präsident: Jakob Deich, Lehrer, Burged-Bomwil (St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des tatholischen Lehrervereins: Bräfident. Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlins ftraße 25. Postcheck der Silfstaffe R. L. B. R.: VII 2443, Luzern.